

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Näglich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Zusätze  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XX.

Leipzig, Freitag den 11. August 1882.

№ 92.

### Bayerische Landesausstellung zu Nürnberg.

III.\*

Links am oberen Ende des Ausstellungsplatzes befindet sich die von der Düsseldorf Ausstellung angekaufte und hierher transportierte Maschinenhalle, in welcher Dampfmaschinen, Lokomotiven verschiedener Konstruktionen, Lokomotiven, worunter zwei für die St. Gotthardtbahn bestimmt, eine Dampfstraßenwalze, dynamoelektrische Maschinen und Apparate für Galvanoplastik und Beleuchtung, darunter auch der Uebertragungsapparat von Schudert in Nürnberg, welcher die Betriebskraft in den Pavillon der Ausstellungszeitung leitet, aufgestellt sind. Auch speziell für unser Gewerbe weitbekannte Firmen haben eine große Auswahl von Buch- und Steindruckschnellpressen, meist mit vervollkommenem Farbwerk (doppelter Zylinderfärbung mit vier Auftragswalzen) sowie Rotationsmaschinen hier aufgestellt. Im Betriebe sind dieselben teilweise von morgens 8 Uhr bis abends 5 Uhr. Die Maschinenfabrik Augsburg führt im ganzen sechs Maschinen vor und zwar: Eine Rotationsmaschine für Zeitungsdruck mit zwei Druck- und zwei Plattencylindern, für jeden Platten- resp. Druckzylinder ein Farbwerk; Bogenformat 970 mm Höhe und 650 mm Breite à 4 Sätze von 440 auf 600 mm; faltet den Bogen ein-, zwei- oder dreimal und liefert pro Stunde 8—10000 Bogen. Die Maschine zeichnet sich aus durch ihre solide Bauart, jedoch könnten die Cylinder etwas freier stehen, damit der Maschinenmeister besser dazu kann, auch könnte das obere Farbwerk etwas niedriger liegen. Verkauft ist dieselbe an die Druckerei der Zeitung Nowosti in St. Petersburg. Die zweite ist eine Zweifarben-Rotationsmaschine für Wertdruck mit zwei Druck- und vier Plattencylindern und vier Farbwerken; für je zwei Plattencylinder ein gemeinschaftlicher Druckzylinder und für jeden Plattencylinder ein eigenes Farbwerk. Bogenformat 187 mm Höhe und 235 mm Breite à 4 Sätze von 89 auf 157 mm. Faltet einen Bogen einmal oder je zwei ineinander und liefert pro Stunde 8—10000 Bogen. Die Maschine ist sehr interessant, fast ein Kunstwerk zu nennen und mag viele Mühe und Arbeit gekostet haben, ob sie sich aber bewährt, muß die Zukunft lehren; nach unserer Ansicht scheint dieselbe für Buntdruck, wenn derselbe auf den Namen „Druck“ Anspruch machen soll, durchaus unpraktisch. Wir hatten Gelegenheit mit anzusehen, wie der Geschäfts-Preisikurant der Fabrik gedruckt wurde; derselbe ist dreifarbig, rot, blau und schwarz, und gelang so wenig, daß ganze Stellen unleserlich sind; allerdings war der Drucker kein gelernter Buchdrucker resp. Maschinenmeister, sondern ein Arbeiter resp. Monteur der Maschinenfabrik, auch waren die Platten schlecht gegossen, viel zu leicht, doppelte Linien auf denselben bereits nicht mehr erkennbar

und schließlich hatte man die zwei schwierigsten Farben gewählt, nämlich Ultramarinblau und Zinnoberrot; wir sahen, wie die zwei schweren Farben durch das schnelle Rotieren der Walzen auf den Farbecylindern sitzen blieben. Jeder Fachmann weiß, mit welchen Schwierigkeiten man bei einem schönem feurigen Rot resp. bei einem reinen Ultramarinblau zu kämpfen hat und daß je langsamer und leichter die Umdrehung der Walzen über die Druckfläche vor sich geht desto tiefer und satter die Farbe auf dem Bogen erscheint, und nun denke man sich eine Geschwindigkeit wie die der fraglichen Maschine, welche pro Stunde 8—10000 Exemplare liefert. Weiter sind von obiger Firma ausgestellt: Zwei einfache Maschinen, Nr. IV und V, Druckfläche der erstern 420 zu 560 mm, der letztern 610 zu 975 mm; beide Maschinen haben verbesserte Konstruktion, doppelte Zylinderfärbung mit vier Auftragswalzen, im ganzen mit 14 Walzen, und eine Zweifarbenmaschine, ebenfalls mit doppeltem Farbwerk. Zu loben ist an allen Maschinen der feste Bau sowie die exakte Ausführung in allen ihren Teilen, wir hätten nur gewünscht eine der einfachen oder die Zweifarbenmaschine im Betrieb zu sehen und zwar mit gegossenen Walzen, um deren Durchmesser sowie den leeren Zwischenraum resp. Abstand von einer zur andern in Augenschein nehmen zu können. Sämtliche Maschinen haben Eisenbahnbewegung. Wir halten die Kreisbewegung, gestützt auf die Erfahrung, daß alte Maschinen letzterer Konstruktion viel ruhiger laufen als die mit Eisenbahnbewegung, für dauerhafter, wollen damit jedoch kein Urteil abgeben, sondern nur eine Ansicht aussprechen.

Die Firma König & Bauer, Kloster Oberzell bei Würzburg, führt drei Maschinen vor und zwar eine Zweifarbenmaschine, eine einfache Buch- sowie eine Steindruckschnellpresse; die beiden ersteren sind zur Zeit im Betriebe. Die Zweifarbenmaschine hat sehr wichtige Verbesserungen, hauptsächlich hervorzuheben ist der sogen. Segmentauslöser, da dadurch das seitliche Verschieben des Druckzylinders gänzlich vermieden wird, was betreffs des Registers und zur Verhütung des Schmelzens von sehr großer Tragweite ist. Eine weitere Wohlthat ist, daß auch an diesen Maschinen die doppelte Farberreißung jetzt eingeführt ist und somit die sogen. Stahlische überflüssig geworden sind, wodurch so manchem Uebel abgeholfen ist, z. B. dem Leibigen Abreißen der Federn. Die zweite ist eine einfache Maschine Nr. 9, 78 zu 117 cm, mit doppelter Zylinderfärbung sowie vier Auftragswalzen verbesserter Konstruktion. Dieselbe hat im ganzen vierzehn Walzen und ist eingerichtet zum doppelten Einlegen (doppelte Punktvorrichtung). Was die Punkturvorrichtung betrifft, so hat dieselbe jetzt ihren eigenen Erzeuger und tritt somit erst zurück, wenn die Greifer vollständig geschlossen sind, ein großer Vorteil für die Genauigkeit des Registers; weiter sind die Messingfarbecylinder gänzlich in Wegfall gekommen und wurden durch Gußeisencylinder ersetzt, natürlich würde es sich noch besser bewähren,

wenn sie aus Stahl fabriziert wären; auch wäre zu wünschen, daß die Auftragswalzen etwas mehr Fleisch hätten resp. ihr Durchmesser stärker wäre, denn es ist schon oft vorgekommen, daß die Walzen durch Schwinden der Masse statt neben dem Farbecylinder zu liegen unter denselben gekommen sind und dadurch die Anzuträglichkeit entstanden ist, daß die vordere mit der hintern in Berührung kam. Zwischen den Auftragswalzen des vordern resp. der des hintern Farbecylinders ist noch reichlich Raum, um denselben einen größern Umfang oder vielmehr stärkern Durchmesser zu geben; auch konnten wir an obiger Maschine, die z. Z. im Betrieb war, wahrnehmen, daß die beiden äußeren Enden der Walzen dicht am Cylinder anstanden und bereits miteinander in Berührung kamen, während die Mitte der Walzen den Farbecylinder gar nicht berührte, und bei dieser Gelegenheit einen sogenannten Mönch schlugen. Weiter konnten wir einen Fehler konstatieren und zwar bei der Springwalze oder Heber, indem dieselbe auf beiden Seiten gleichmäßig an den Farbeduktor anlangte, jedoch in der Mitte nicht anstand. Ein solcher Fehler kann bei einer alten Maschine vorkommen, wenn vielleicht die Spindel durch Unvorsichtigkeit vom Personal zu stark auf die Erde gestoßen und dadurch krumm gedrückt wird, nicht aber bei neuen Maschinen. Es wäre demnach eine gründliche Revision und Prüfung der Maschinenteile, ehe eine Maschine abgeliefert wird, der Maschinenfabrik anzupfehlen. Beide Maschinen haben Kreisbewegung. Die dritte ist eine Steindruckschnellpresse, ein Urteil darüber zu fällen ist nicht unsere Sache. Sämtliche drei Maschinen sind sehr elegant und solid ausgeführt, hauptsächlich ist zu loben, daß ihre Bauart gegen früher eine stärkere, besonders was den Druckzylinder sowie die Seitenstücke betrifft.

Nun kommen wir zu einer Firma der Neuzeit, es ist die Schnellpressenfabrik Bohn, Faßbender & Herber in Würzburg, gegründet im Jahre 1870. Dieselbe hat im ganzen vier Maschinen ausgestellt: 1. eine einfache größter Konstruktion Nr. 7, 845 zu 1130 mm Druckfläche (Kreisbewegung), doppelte Zylinderfärbung mit vier Auftragswalzen, das ganze Farbwerk mit 17 Walzen; 2. eine einfache Maschine Nr. 3, 550 zu 785 mm, mit einfachem Farbwerk und zwei Auftragswalzen; 3. eine Accidenzmaschine Nr. 1, zum Dampf- und Fußbetrieb eingerichtet, Druckfläche 340 zu 480 mm. Dieselbe ist auch zum doppelten Einlegen eingerichtet, was bei Programmieren u. s. w. von gleicher Auflage ein großer Vorteil ist, und hat einen sehr leichten Gang; 4. eine Steindruckmaschine größter Konstruktion. Was die Verbesserungen an erstgenannter Maschine betrifft, so ist die Druckzylinderbremse zu erwähnen. Dieselbe ist an der Seite angebracht, wo sich die Auffanggabel befindet, und hat den Zweck, dem Druckzylinder nach vollbrachter Umdrehung sofort wieder seinen ruhigen Stand zu geben; es wird dadurch das Vibrieren, was hauptsächlich beim Punktieren unangenehm ist, vermieden; eine weitere Verbesserung ist, daß die

\* Siehe Nr. 74 und 84.

Zahnstange sowie der Zylinderkranz viel enger gezahnt sind, ferner daß die Begleitstange die ganze Rundung des Zylinders einnimmt; praktisch ist auch, daß die Zahnstange vollständig mit einer Schutzvorrichtung, sobald sie ihrer Funktion entleibt, versehen ist; die Punkturstange hat zwar keinen besonderen Erzentler, jedoch oben eine konische Uebersehung und tritt somit auch nicht zurück, ehe die Greifer geschlossen sind. Der Durchmesser der Austragewalzen ist hier bedeutend stärker, so daß der früher gerügte Fehler nicht vorkommen kann. Sollte die Maschinenfabrik nachstehende Mängel beseitigen können, so könnten wir ihre Maschinen mancher Maschinenfabrik vorziehen, hauptsächlich ihrer Bauart sowie ihres vervollkommenen Farbewerks halber:

1. Eine Maschine von einem so kolossal großen Format soll unbedingt zum doppelten Einlegen (doppelte Punkturvorrichtung) eingerichtet sein, da es absolut unmöglich ist, auf der Mitte des Zylinders punktieren zu können;
2. sobald aber diese Einrichtung getroffen, würde die Zylinderbremse nebst Schutzvorrichtung genieren, wenn sie nicht zwischen dem Seitenstück und dem Zylinder angebracht werden könnte;
3. die Punkturstange sollte ihren eigenen Erzentler haben;
4. das Farbmesser sollte statt in zwei in vier Teile geteilt sein;
5. die Leitung des Riemenabstellers sowie der Schwungradbremse sollte nicht so weit von der Maschine abstehen, sie könnte unter der Maschine oder dicht am Seitenstück angebracht werden, die Stangen könnten leicht durch Zufall verbogen und somit das Abstellen resp. Bremsen erschwert werden;
6. die Zahnräder des Farbewerks bedürfen einer bessern Schutzvorrichtung.

Wir kommen nun zum letzten der Aussteller und zwar zur Maschinenfabrik Andr. Hann in Frankenthal. Ausgestellt ist eine einfache Maschine Nr. IV, 580 zu 870 mm. Lobenswert ist die verbesserte Farberreibung sowie das Anbringen der Auswurfgreifer, auch ist die Kettenvorrichtung zum Treiben des Farbewerks anzuerkennen; besser wäre es freilich, wenn sich die Maschinenfabrik entschließen könnte, ganz von dieser Konstruktion abzugehen und sich mehr den Anforderungen der Neuzeit anzubehalten. Die Maschine läßt in verschiedenen Teilen zu wünschen übrig; z. B. das Heben und Senken der Punktur sowohl wie auch das der Markung darf nicht von der Bewegung des Karrens resp. des Zylinders abhängen, sondern muß durch eigene Erzentler reguliert werden; dann wäre zu wünschen, daß das Farbewerk höher wäre, da es bei der jetzigen Konstruktion unmöglich ist, schnell und mit Bequemlichkeit daran arbeiten zu können. Möge sich die Maschinenfabrik die anderen ausgestellten Maschinen in dieser Beziehung zum Muster nehmen, so wird es ihr auch nicht an Anerkennung fehlen.

## Korrespondenzen.

† Gießen, im Juli. Unsere Mitgliedschaft, welche noch auf dem vorjährigen Goutage ihre Verhältnisse als zufriedenstellende bezeichnen konnte, ist seitdem durch Tarifstreitigkeiten in einer hiesigen Druckerei in steter Aufregung erhalten worden; das Bild, das dem diesjährigen Goutage betreffs unserer Verhältnisse entrollt wurde, war deshalb ein ziemlich düsteres. Von einer Veröffentlichung der in Frage kommenden Offizin war jedoch seinerzeit abgesehen worden, weil es erweislich, daß durch dergleichen Publikationen nur den edlen „Freien“ Stellen verschafft werden und hierdurch den tariffeindlichen Prinzipalen Vorschub geleistet wird. Jetzt aber wäre Schweigen nicht mehr von Nutzen. Im verfloffenen Jahre brachte Herr v. Münchow, in Firma Louis Weizel, welcher ursprünglich nur einen Gehilfen beschäftigte, die Oberheftischen Nachrichten durch Kauf an sich und führte dadurch eine nicht unbedeutende Vergrößerung seiner Druckerei herbei. Da die Zeitung nicht mehr wie früher im Berechnen, sondern im gewissen Gelde hergestellt werden sollte, so hatten sich zwei bisher

darin beschäftigte Setzer vor dem Uebergange andere Stellen gesucht; Herr v. M. übernahm deshalb nur noch einen Setzer und einen Schweizerbecken, welche 20 Mk. gewisses Geld erhielten. Durch die Vergrößerung der Zeitung sowie durch die wahrhaft erstaunliche Billigkeit, mit welcher diese Druckerei ihre Arbeiten lieferte, wuchs das Personal bald auf sieben Setzer und einen Maschinenmeister, die aber meist unter dem Minimum, zu einem gewissen Gelde von 15—19 Mk., engagiert waren, so daß mehrere Vereinsmitglieder (von denen einer, man höre und staune! sogar für 16 Mk. gearbeitet hatte) wieder aufhören mußten. An billigen Arbeitskräften fehlte es natürlich nicht und so nahmen die Streitigkeiten und der Personalwechsel kein Ende; bald wollte Herr v. M., der, beiläufig gesagt, kein Buchdrucker ist, die Ueberstunden nicht bezahlen, bald verlangte er dies bald das, was mit dem Tarif nicht in Einklang zu bringen ist; die Offizin verzeichnete daher schon zu Weihnachten einen Gemäßregelten. Den Tarif hatte Herr v. M. gelegentlich eines wieder besetzten Konflikts zwar unterschrieben, bezahlte ihn auch den Vereinsmitgliedern, dafür kündigte er diesen aber und zwar einen nach dem andern, so daß er beim Ausspielen seines letzten Trumpfes schon vier Nichtvereinsmitglieder zu einem Wochenlohn von 14—17 Mk. beschäftigte. Trotzdem Herr v. M. erklärt hatte, er wolle seine Druckerei von Vereinsmitgliedern säubern, warteten merkwürdigerweise die letzteren es ruhig ab, bis er billigere Kräfte gefunden und sie an die Luft setzte; daß ihnen hiernach der Verein nicht helfen konnte, ist wohl einleuchtend. Da verlangte nun zu Anfang vorigen Monats Münchow plötzlich die elfstündige Arbeitszeit mit der Erklärung, wenn dies nicht genehm sei, der könne gehen, und so kündigte am darauffolgenden Samstag das ganze Personal, fünf Vereinsmitglieder und vier Nichtvereinsmitglieder, von welcher letzteren einer schon am selben Abend verschwand, während die übrigen drei sich zum Verein meldeten. Mit Hilfe eines Frankfurter Faktors hatte Herr v. M. sein Personal bald wieder vollzählig, demnach war an eine Beilegung des Konflikts nicht mehr zu denken. So verließen denn gerade an dem Tage, an welchem alle Buchdruckerherzen höher schlagen, am Johannisfest, acht unserer Mitglieder ihre Kondition; drei sind schon in der nächsten Woche abgereist, zwei in der dritten, einer tritt in Kondition, so daß gegenwärtig noch zwei am Ort zu unterstützen sind. Das neue Personal, welches um 6 Uhr morgens seine künstlerische Thätigkeit beginnt, hat einen Kontrakt unterschrieben, in den wir zwar nicht selber Einsicht nehmen konnten, weil nur der Prinzipal denselben in Händen hat, dessen Inhalt aber nach den Angaben unserer Gewährsmänner (d. i. einiger, welche ihn unterschrieben haben) dahin geht, daß niemand der bei Münchow Beschäftigten einem Buchdruckerverein, mag er heißen wie er will, angehören darf, widrigenfalls er einer Kontraventionsstrafe von 25 Mk. verfällt, zu welchem Besuche den Betreffenden jetzt schon jede Woche 1 Mk. abgezogen wird solange, bis der Betrag von 25 Mk. erreicht ist. Also Münchows „Leute“ dürfen sich nicht gegen Konditionslosigkeit, Krankheit und auch nicht gegen Invaldität versichern, damit er Arbeiter hat, die ganz in seiner Hand, die ohne ihn dem Elend preisgegeben sind. Eine köstliche Illustration zu der Haltung des Münchowschen liberalen Blattes, das so abonnenverblüffend in Humanität und Arbeiterwohl macht! Noch eine originelle liberale Bestimmung befindet sich in dem Musterkontrakt: M. kündigt und entläßt in 14 Tagen, die Gehilfen müssen aber bei einer Kündigung von ihrer Seite eine sechs wöchentliche Kündigungszeit aushalten. Ganz liberal, nicht wahr? Doch genug, der Leser wird sich schon selber ein Bild von dieser Offizin entwerfen können, zumal wenn er liest, daß auch die persönliche Behandlung der Gehilfen eine so über alle Kritik erhabene, daß der Accidenzsetzer, der hier eine recht „beneidenswerte“ Stellung einnimmt, schon wieder den Staub von den Füßen geschüttelt hat und in die Ferne gezogen ist. Wenn

nicht alle Zeichen trügen, so kommt auch das neue Personal bald zu besserer Einsicht und lernt begreifen, daß es sein Interesse im Anschluß an die Kollegen-schaft am besten wahren kann.

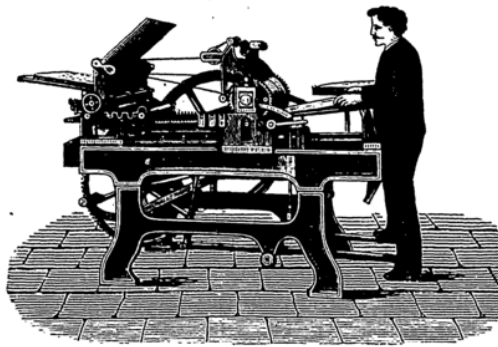
-r- Marburg, 27. Juli. Wie von vielen anderen Orten so kann auch von hier dem Projekt der Zentral-Witwenkasse keine Sympathie entgegengebracht werden und zwar wegen der mit ihm verbundenen Mehrbesteuerung; suche man lieber die Z. R. K. in den Stand zu setzen, daß sie ihren Mitgliedern nicht allein die Arznei und den Arzt freigibt, sondern daß denselben auch nach ihrer Genesung noch etwas übrig bleibt. Ein hiesiges Z. R. K.-Mitglied, welches sich gegenwärtig in der Klinik befindet, hat für Verpflegung pro Tag 1,50 Mk. zu zahlen, es bleiben also noch 50 Pf. übrig, welche ihm, nach Abzug von 20 Pf. Invalidegeld pro Woche, zur Bestreitung der Wohnungsmiete (denn letztere wird von keinem Hauswirt in einem solchen Falle erlassen) sowie zum Ankauf der dem Körper nach Verlassen des Krankentettes noch nötigen außerordentlichen Nahrungsmittel übrig bleiben. Wie ist es aber, wenn ein verheiratetes Mitglied mit vier und mehr Kindern von Krankheit betroffen wird? Da reichen die 50 Pf. Ueberschuß nicht aus. Hier ist es am Platze die Krankenkasse so zu stellen, daß sie auch die reichlich mit Kindern besetzten Kollegen im Erkrankungsfall hinreichend unterstützen kann (vielleicht in der Höhe des Minimums des gewissen Geldes). Um nun eine derartige Erhöhung der Unterstützung nicht in Frage zu stellen, hüte man sich, die Steuerkräfte des Vereins durch Gründung einer Zentral-Witwenkasse allzusehr zu zersplittern. Man hüte sich ferner, die Z. R. K. zu einer Klassenkasse zu machen. Vor Gründung derartiger Institute wäre es überhaupt gerechter, wenn ein jedes Mitglied per Urabstimmung um sein Für und Wider befragt würde. — Daß es nicht allein anderwärts, sondern auch hier mit dem Tarif seine Mängel hat, beweist ein Vorfall, welcher sich kürzlich in der C. L. Pfeilschen Druckerei ereignete. Es war ein Vereinsmitglied in fraglicher Druckerei in angeleglich dauernde Kondition getreten, doch als der Zahlung kam, stellte sich's heraus, daß unser Vereinsmitglied für 13,50 Mk., also unter dem Minimum arbeiten sollte. Einsender dieses weiß sich noch sehr gut zu erinnern, daß Herr C. L. Pfeil seinerzeit in der Druckerei den Tarif öffentlich anerkannte und bezahlte, heute ist es, wie obiger Fall beweist, anders geworden; eine zehnstündige Arbeitszeit gibt es auch nicht. Es dauerte auch nicht lange, so wurde fragliche Stelle durch ein Nichtvereinsmitglied besetzt. Die Lehrlinge in genannter Druckerei sind ebenfalls nicht zu beneiden, welche neben ihrem Berufe, dem sie sich doch nur allein hingeben sollen, auch noch täglich mit Zeitungstragen beschäftigt werden; auch kommt es nicht selten vor, daß dieselben nach Feierabend noch am Kasten zu sehen sind. Hierin sollte eine energische Kontrolle seitens der Behörde geübt werden. Es wäre noch manches andere aufs Tapet zu bringen, doch sei für heute hiermit abgeschlossen. — Es erübrigt sodann noch mitzuteilen, daß das Vereinsmitglied Max R. in E. aus Altenburg hier eine Accidenzdruckerei eröffnet hat. Rinte ist Prinzipal, Setzer und Drucker in einer Person.

△ Münster, im August. Am 13. d. M. wird hier selbst eine Allgemeine Buchdruckerversammlung mit folgender Tagesordnung abgehalten: 1. Die Organisation des U. V. D. B., 2. die Generalversammlung in Stuttgart, 3. die Z. R. K. Der Gauvorstand von Niederrhein-Westfalen wird über diese Punkte referieren und die uns noch Fernstehenden auffordern, sich dem U. V. D. B. jetzt anzuschließen. Daß die Verhältnisse hier selbst nicht die besten sind, erhellt schon daraus, daß von 64 Kollegen nur einige 20 dem Verein angehören. Zwar haben sich infolge reger Agitation einiger Mitglieder in der letzten Zeit viele ältere Kollegen, die uns in früheren Jahren den Rücken gekehrt, wieder aufnehmen lassen, aber das Resultat würde besser sein, wenn es hier nicht noch Geschäfte gäbe, in welchen der U. V. D. B.



# Anzeigen.

## Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einziger und höchster Preis der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlegensapparates genauestes Register ohne Punkturen, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franko zu Diensten.

**Maschinenfabrik Worms.**  
HOFFMANN & HOFHEINZ.

Eine im flotten Betrieb stehende [992]

### Buchdruckerei

mit Lokalblatt ist in der Rheinprovinz um den festen Preis von 15 000 Mk. bei 5—6000 Mk. Anzahlung bis 1. Oktober oder später aus Gesundheitsrückichten des Besitzers zu verp. Off. unter Nr. 992 Exped. d. Bl.

### Eine Buchdruckerei-Einrichtung

fast 23 ne, seit 1 Jahre im Verkauf mit Schnellpresse (23:36" Satzgröße), zur Herausgabe einer Lokalzeitung wie zu Accidenzen gleich geeignet, ist sofort zu verkaufen; event. würde die Maschine allein verkauft werden. Gef. Offerten unter Nr. 965 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [965]

### Besonders beachtenswert für Anfänger.

Wegen Ausscheidens eines Teilhabers verkauft eine Schriftgießerei von ihrem Lager an Schriften, Material etc., Pariser Regel, zu bedeutend ermäßigten Preisen. Gef. Anfragen durch die Exped. d. Bl. sub Nr. 637. [637]

### 650 Kilo russischer Schriften

von Nonpareille bis Cicero Werk. und Auszeichnungsschriften — Antiqua, Kursiv, halbfett, schmale fette; Mittel bis Ronan halb fett — Pariser System, so gut wie neu, billig zu verkaufen. Weiteres brieflich. Adressen sub L. R. 267 an G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. erbeten. (1447) [980]

Mehrere gebrauchte

### Solzschriften

werden zu kaufen gesucht durch Ed. Schmidt's Buchdruckerei, Kellinghusen. [987]

### Gebrauchte Schnellpressen

Satzgröße 51: 68 cm  
" 57: 85 "  
" 32: 45 " (Tretmaschine)

bestens hergerichtet, verkauft unter Garantie zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen [931]

**Schnellpressen-Fabrik Frankenthal.**  
Albert & Co.

Dieser erst wenige Jahre im Betrieb gewesene König & Bauersche Schnellpressen mit Kreisbewegung und Cylinderfärbung, Satzgr. 91 1/2 : 56 cm, für Motorenbetrieb eingerichtet, hat unter Garantie zu verkaufen Richard Scholber in Stuttgart. [994]

### Faktor gesucht!

Für eine Buchdruckerei etc. (6 Maschinen u. mehrere Handpressen) wird per 1. September ein durchaus tüchtiger, solider und energischer Faktor gesucht, der auch eine wöchentlich zweimal erscheinende Zeitung redigieren und keine Artikel abfassen kann. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche, Alter etc. sub Nr. 991 durch die Exped. d. Bl. erbeten. Stellung angenehm und dauernd. Photographie erwünscht. [991]

Ein durchaus zuverlässiger Schweizerdegen im feinen Accidenzfach geübt und mit der Wormser Tretmaschine vertraut, der im Stande ist, einer kleinen Buchdruckerei selbstständig vorzustehen, kann bei gutem Gehalt dauernde Stellung finden. Off. mit Zeugnissen, Gehaltsanspr. etc. bef. d. Exp. d. Bl. sub Nr. 983. [983]

Ein Rotations-Maschinenmeister vollständig erfahren im Druck und Behandlung dieser Maschinen, findet eine sehr annehmbare dauernde Stellung. (Dr. 11811) [993]  
E. Blochmann & Sohn, Buchdr., Dresden.

### Galvanoplastik.

Ein tüchtiger Arbeiter in diesem Fach findet nach auswärts gute und angenehme Stellung. Nähere Auskunft erteilen die Herren Andrich & Richter, Leipzig, Königsstraße 1. [984]

### Für Schriftgießer!

Ein Hölzschaber, der zuverlässig und flink ist, gesucht. Offerten unter Schiffr. A. Nr. 988 besorgt die Exped. d. Bl. [988]

Ein junger gewandter Seher (militärfrei), welcher Kenntnisse im Latein. u. Franz. besitzt, auch zum Korrekturenlesen befähigt ist, sucht per 1. Sept. event. später anderm. dauernde Stellung. Gef. Off. an Wilsch. Wachsmutz, Dorothea a. Harz, erb.

## Wilhelm Wiegand

Fabrik der englischen prima Walzenmasse „The Exquisite“.

Anfertigung v. Galvanos, Glichés Fassetten etc.  
Exakteste Ausführung. Billigste Preise.  
Preis-Kurante gratis und franko.

**Buchdruckerei-Utensilien- und Maschinen-Handlung**

Komplette  
Buchdruckerei-Einrichtungen  
mit Maschinen, Schriften etc.  
Säurefreies Maschinenöl.

Holzutensilien, Winkelhaken, Schiffe, Maschinenbänder, Waschbürsten.

**Dresden-A.**

Ein junger Schweizerdegen (Sigsche Schnellpresse) sucht per 1. September unter besch. Anspr. Kon. bition. Offerten an Gustav Hofmann, Taucha bei Leipzig, Silenburger Straße 154, erbeten. [986]

Reichhaltiges Lager und Fabrik  
sämtlicher Buchdruckerei-Bedürfnisse

Schriftgießerei  
**EMIL BERGER**  
Gebr. 1842  
LEIPZIG

Exakte Lieferung, Coulaute Bedingungen  
Bestes Hartmetall. System Didot

Galvanoplastik  
Messinglinien-Fabrik

Leipzig • C. Klobberg • Thalstr. 15

Schriftgießerei  
Steuertyperei



Ein junger flotter Zeitungs- und Werkschreiber sucht unter besch. Anspr. bald. Kondition. Gef. Off. an W. Schulz, Berlin C, Fischerstr. 4, Hof I., erb. [990]

Ein junger flotter  
Zeitungs- wie tüchtiger Accidenzschreiber sucht veränderungsfähiger bald Kondition. Gef. Off. an Paul Rosenthal, Kalbe a. S. [985]

Ein selbständiger  
Seher und Maschinenmeister  
der auch die Leitung eines kleinern Geschäfts übernehmen könnte, sucht Stelle. Offerten sub N. 989 an die Exped. d. Bl. erbeten. [989]

Berichtigung: In der Todesanzeige aus Bonn in Nr. 84 vom 23. Juli muß es statt August Hjörning heißen: August Hjörning.

Zur Lieferung von  
**Zier- und Titelschriften**  
Einfassungen und Vignetten sowie allem übrigen Material, ferner Holzutensilien etc. empfiehlt sich die [636]

**Rohmsche Schriftgießerei**  
Frankfurt a. M.

**Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.**  
Bestellungen über 3 M. sofort, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.  
Die Schnellpresse, ihre Konstruktion, Zusammenstellung und Behandlung. Prakt. Leitfaden für Buchdrucker und Maschinenbauer von A. Eisenmann. 11 Bgr. gr. Quart. Mit vielen Maschinenzeichnungen. Preis 3 M. 50 Pf.  
Die Schnellpresse und ihre Behandlung vor und bei dem Drucke. Von H. Kunzel (A. Waldow). II. Theil zu dem Eisenmann'schen Werk. 12 Bgn. gr. Quart mit 36 Illustrationen. Preis 4 M.  
Der Buchdrucker an der Handpresse. Von J. H. Bachmann. Preis 1 M. 50 Pf.

**Berliner Typograph. Gesellschaft**  
Wallstraße 25.

Sonntag den 13. August

**Sommerfest**

im Hirchgarten bei Köpenick.

Abfahrt vom Schlesischen Bahnhof: präzis 9 Uhr.

Dienstag den 15. August präzis 8 1/2 Uhr:

**Vereins-Sitzung.** [981]

Leipzig. H. W. D. B. Verwalter der Konditionslojen, Reife-, Zwaaliden-, Kranken- und Zuschußliste: Karl Binkenstein, Reudnitz, Grenzstraße 21b, II. (Mittags 12 1/2—2 Uhr, abends 7 1/2 bis 9 Uhr.) — Fremdenverkehr: Darmstädter Hof, Roßplatz Nr. 3.